



CDU STADTVERBAND
MARL

*Gemeinsam erfolgreich
für Marl!*

UNSERE ZUKUNFT

GESTALTEN

**WAHLPROGRAMM DER CDU MARL
ZUR KOMMUNALWAHL 2020**

Marl lebenswert gestalten	4
Innovative Wirtschaft – Perspektiven nutzen	6
Digitalisierung	8
Mobilität im Einklang mit Ökonomie und Ökologie	10
Umwelt- und Klimaschutz	13
Wohnen und Leben in Marl	15
Zusammenhalt der Generationen	17
Kinder und junge Familien	18
Jugend	22
Sozialpolitik, Herzstück politischen Handelns	23
Demographischer Wandel	23
Inklusion	25
Flüchtlings- und Integrationsarbeit	26
Armut	26
Arbeit	27
Zukunftsorientierte Schul- und Weiterbildung	29
Vielfältiges Kulturangebot – stärken, fördern, ausbauen	31
Sport in Schule und Freizeit	33
Vereinssport	33
Schulsport	34
Sicherheit und Ordnung	36

Marl lebenswert gestalten

Marl, eine Stadt im Wandel, braucht in mehrfacher Hinsicht ein attraktives Profil als Wohn-, Arbeits- und Naherholungsort. Als Gewerbe- und Wohnstandort müssen neben attraktiven kommunalen steuerlichen Rahmenbedingungen geeignete Flächen sowie eine gute, funktionierende, moderne verkehrs- und digitale Infrastruktur zur Verfügung stehen. Ein gesunder Mix des Einzelhandels, gute Bildungseinrichtungen, attraktive Naherholungsräume, Freizeit-, Sport- und Kulturangebote, sind weitere Voraussetzungen für eine positive Stadtentwicklung und für die Standortentscheidungen sowohl von (Neu-) Bürgern als auch von Unternehmen. Wohnen und Arbeit wachsen dabei verstärkt zusammen.

Die Zurverfügungstellung eines attraktiven, sicheren, modernen und bewusst klimafreundlichen Umfeldes für Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaft werden die Eckpfeiler einer CDU-Kommunalpolitik in der kommenden Legislaturperiode sein.

Nichts verändert unsere Zeit mehr als die Digitalisierung. Die technologischen Entwicklungen sind rasant und verändern die Art, wie wir kommunizieren, arbeiten, lernen und leben. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung noch einmal beschleunigt.

Für die Menschen geht es um die Lebensqualität vor Ort, die in Marl immer mehr infrage gestellt wird. Die Kommune hat sicherzustellen, dass die Leistungen, die die Menschen erwarten, erbracht werden. Dies ist durch die Politik sinnvoll, mit Weitblick und Augenmaß, zu begleiten und zu unterstützen.

Um Marl als lebenswerte Stadt mitzugestalten, ist es wichtig die Bürgerschaft in diesen Gestaltungsprozess mit einzubinden. Dazu gehört für die CDU Marl eine Einrichtung eines Bürger-Budgets von durchschnittlich 10.000 Euro je Ortsteil nach dem Vorbild der Stadt Castrop-Rauxel. Bürgerinnen und Bürger sollen mitentscheiden, wofür dieses Geld eingesetzt werden soll.

Darüber hinaus ist nach Ansicht der CDU das bürgerschaftliche Engagement durch die Gründung eines kommunalen Petitionsausschusses nach dem Vorbild des Deutschen Bundestages zu würdigen. Der Ausschuss soll mindestens zwei Mal im Jahr zusammenkommen und sich ausschließlich mit Bürger-Anträgen auseinandersetzen.

Die CDU hat klare Vorstellungen, wie die Zukunftsfragen unserer Stadt in Bezug auf Familie und Soziales, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung, Wohnraum, Digitalisierung, Mobilität oder Klimaschutz zu bearbeiten sind. Viele Herausforderungen und Chancen der Stadt, welche in der Vergangenheit liegen gelassen worden sind, werden von der CDU Marl auch weiterhin angegangen. Dazu zählen vor allem Investitionen in unsere Verkehrs- und Gebäudeinfrastruktur, in die Bildung von der Kita bis zur Hochschule, in die Digitalisierung der Schulen und einer modernen, bürgernahen Verwaltung. Die Schaffung eines attraktiven, klimaschonenden, familien- und investitionsfreundlichen Lebensumfeldes für Bürgerinnen und Bürger und Wirtschaft ist ebenso wichtig. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Bürger, Wirtschaft und die Stadtentwicklung sowie die Lösung der Altschuldenproblematik der Stadt Marl, stellen dabei große Herausforderungen dar. Für diese fordert die CDU Marl in Zusammenarbeit mit Städten, Gemeinden, Kreisen und dem Regionalverband Ruhr (RVR) Perspektiven und Lösungen von der Landes- und Bundespolitik ein.

Die CDU Marl wird weiter aktiv und intensiv an der Zukunftsgestaltung der Stadt mitwirken und

1. in Marl die Voraussetzungen für beste Bildung, von der beitragsfreien Zurverfügungstellung ausreichender Kitaplätze bis zu modern ausgestattete Grund- und weiterführende Schulen, schaffen. Klares Ziel der Marler CDU ist es darüber hinaus, in Kooperation mit den übergeordneten Behörden und des Landes eine Zweigstelle der westfälischen Hochschule bspw. mit einer Fakultät für Medienkompetenz und -didaktik aufzubauen und dieses Vorhaben im Stadtentwicklungskonzept ISEK festzuschreiben.
2. die Entwicklung aller Marler Ortsteile als Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsort nachhaltig attraktiver und sicherer als bisher gestalten, um den Bürgerinnen und Bürgern eine bessere Lebensqualität zu bieten und eine stärkere Bindung an die Stadt zu geben.
3. dafür Sorge tragen, dass in Marl die Chancen der Digitalisierung genutzt werden und neben der IT-Ausstattung und digitaler Unterrichtsmöglichkeiten an den Schulen auch eine moderne, innovative Verwaltung entsteht, die sich sowohl als direkter Ansprechpartner als auch digital (z.B. über Apps oder Eingabeterminals wie in einer Bank), schnell und effizient um Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Wirtschaft kümmert. Dazu ist es erforderlich, die kommunalen Datenarchive zu digitalisieren und den verwaltungsinternen Datenaustausch schnellstmöglich mittels eines effizienten Dokumentenmanagementsystems zu organisieren.
4. nach dem Auslaufen des Stärkungspaktes, auf der Basis solider Finanzen, die steuerliche Entlastung von Bürgern und Betrieben durch die Reduzierung der kommunalen Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer vorantreiben.
5. alle Anstrengungen unternehmen, in Kooperation mit den Städten im Vest, dem RVR, der Landes- und der Bundespolitik negative Standortfaktoren im Stadtbild, wie zum Beispiel den Ausbau der Halde Brinkfortsheide Erweiterung zu einer Mülldeponie, zu verhindern und Alternativen kooperativ und konstruktiv zu begleiten.
6. die Bürgerbeteiligung in Marl ausbauen durch die Einrichtung eines Bürger-Budgets von 10.000 Euro je Ortsteil und eines Petitionsausschusses, der zwei Mal im Jahr ausschließlich für Bürger-Anliegen zusammenkommt.

Innovative Wirtschaft – Perspektiven nutzen

Nach dem Rückzug des Bergbaus ist die wirtschaftliche Entwicklung Marls noch stärker als zuvor von der Chemie bestimmt. Arbeitsplätze und Steuereinnahmen sind von einer prosperierenden Chemie abhängig. Darum werden die Investitionen, die dort getätigt werden, begrüßt.

Gleichwohl wird gerade in diesem Jahr – durch die Rückzahlung eines erheblichen Steuerbetrages – deutlich, wie groß unsere Abhängigkeit von der Chemie ist.

Der Mittelstand ist das Rückgrat unseres wirtschaftlichen Erfolges. Hier werden die meisten Steuern bezahlt, die meisten Mitarbeiter beschäftigt und die meisten Jugendlichen ausgebildet.

Wir werden in diesen Bereichen nicht mehr „auf Sicht“ fahren, sondern die Situation aufnehmen, analysieren, Konzepte entwickeln, Meilensteine setzen und handeln. Dazu gehört die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und offen zu sagen, wenn etwas (noch) nicht geht.

Der Wegfall der Arbeitsplätze durch die Schließung der Zeche Auguste Victoria konnte bisher bei weitem nicht kompensiert werden, sodass es in Marl an attraktiven Arbeitsplatzangeboten fehlt. Mit der Zurverfügungstellung der ehemaligen Bergbauflächen der Auguste Victoria und der Gründung einer Entwicklungsgesellschaft für das neue Gewerbegebiet gate.ruhr besteht die Chance, durch Ansiedlung von weiteren chemienahen Industriezweigen, neue qualifizierte Arbeitsplätze in Marl zu schaffen. Zulieferer und Dienstleistungsbetriebe für diesen Bereich, aber auch innovative Unternehmen neuer Branchen und Technologien, wie alternative Antriebe, Industrie 4.0 oder künstliche Intelligenz, E-Mobilität, autonomes Fahren oder Erneuerbare Energien, eröffnen hierbei neue Möglichkeiten.

Dabei gilt es nicht nur für die Großindustrie, sondern auch für kleinere und mittelständische Unternehmen attraktiv zu werden. gate.ruhr, auf der ehemaligen Schachanlage der Auguste Victoria 3/7 gelegen, ist einerseits besonders bemerkenswert, da es über eine trimodale Verkehrsanbindung (über Wasser, Schiene und Straße) verfügt und damit sowohl für den regionalen, als auch für den überregionalen und internationalen Wirtschaftsverkehr bestens geeignet ist. Andererseits stellt es eines der wenigen für Gewerbe und Industrie entwickelbaren großen Flächen (90 ha) im Ruhrgebiet dar. Somit ist die Aussicht auf eine kurzfristige Entwicklung und Vermarktung ab dem Jahr 2021 als sicher anzusehen. Dabei können bis zu 1.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Der Vermarktung dieser neuen Industrieflächen in gate.ruhr fällt daher für die Zukunft der Stadtentwicklung eine große Bedeutung zu. Kein schneller Euro durch den weiteren Ausbau der Logistikbetriebe, sondern Weitsicht bei der Wahl der in gate.ruhr anzusiedelnden Betriebe ist gefragt. Nur so lässt sich das qualitative Wachstum der Wirtschaft in Marl in Bezug auf Produktivität, Kreativität und Innovation zukunftsfähig voranbringen.

Die Gründung von Stadtwerken mit einem starken Partner aus der Energiewirtschaft an der Seite, stellt eine weitere große Chance dar, den Wirtschaftsstandort Marl zukunftsfähig zu entwickeln.

Eine Bündelung nicht nur der örtlichen Energienetze, sondern auch der örtlichen Kommunikationsnetze unter dem Dach einer Stadtwerke-Holding können ein wichtiger Schritt sein, zukünftig auch innovative Betriebe in unserer Stadt anzusiedeln.

Um den Klimaschutz lokal zu unterstützen übernehmen die neu gegründeten Stadtwerke Marl eine Schlüsselfunktion. Als Instrument der Stadtentwicklung sollen sie Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, Kraftwärme-Kopplung, Windenergie, Unterstützung der Elektromobilität und Quartierskonzepte umsetzen. Darüber hinaus sollen Gewinne in einen städtischen Klimaschutz-Fonds fließen. Der Klimaschutz-Fonds soll insbesondere dazu dienen die energetische Gebäudesanierung sowie die verstärkte Nutzung Erneuerbarer Energien im kommunalen sowie privaten Bereich in Marl voranzutreiben. Ebenfalls kann er für Klimaschutz-Projekte wie Baumpflanzungen im Marler Bürgerwald genutzt werden.

Neben der Entwicklung des Gewerbegebietes gate.ruhr und der Gründung von Stadtwerken kann auch eine Neubewertung und Ausrichtung der Immobilienwirtschaft der Stadt Marl einen positiven Beitrag zur Stadtentwicklung beitragen. Hierbei ist es besonders wichtig, dass genügend Wohnraum für potenzielle Arbeitskräfte der neu anzusiedelnden Betriebe geschaffen wird.

Genauso wichtig ist es, den Bürgerinnen und Bürgern attraktive wohnortnahe Stadtteilzentren zu bieten. Die Belebung des Stadtkerns „Marler Stern“ durch Handel, Dienstleistung, Kultur und Gastronomie, wird durch die CDU Marl bereits in Abstimmung mit Eigentümern und Investoren vorangetrieben. Dem gegenüber steht die seit mehr als 20 Jahren immer wieder seitens der Stadtverwaltung verschobene Umgestaltung der Fußgängerzone Hüls, für welche unter umfangreicher Beteiligung der Hülser Bürger und der Werbegemeinschaft bereits konkrete Planungen vorliegen.

Eine Stärkung des Standortes Marl wird nur gelingen, wenn auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen am Standort attraktiv gestaltet werden können. Die kommunalen Hebesätze für Unternehmenssteuern sind in unserer Stadt nach dem Auslaufen des Stärkungspaktes zu reduzieren, um in einem fairen Wettbewerb der Städte untereinander überhaupt eine Chance zu haben für neue Unternehmen interessant zu sein.

Standort- und Infrastrukturqualität sowie Unternehmensbesteuerung sind wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Entwicklung der Unternehmen in einer Stadt. Bevölkerungswachstum, Arbeitsplätze und Unternehmensgewinne sind zudem unabdingbare Voraussetzungen für die Finanzierung einer Kommune, sowohl über direkte Steuern (Gewerbe- & Grundsteuer) als auch indirekt über Schlüsselzuweisungen seitens Land oder Bund.

Die CDU Marl wird,

1. den Wirtschaftsstandort Marl stärken, indem im zu entwickelnden Gewerbegebiet gate.ruhr Unternehmen angesiedelt werden, welche nachhaltig qualifizierte, gut bezahlte Arbeitsplätze in Marl schaffen. Dies sichert Steuereinnahmen sowie Kaufkraft und stellt die Grundlage für eine positive Stadtentwicklung dar.
2. nach der Stadtwerkegründung einen Ausbau der kommunalen Betätigungen unter dem Dach einer Stadtwerke-Holding vorantreiben.
3. die Stadtwerke Marl als Instrument der Stadtentwicklung nutzen, um die Energiewende in Marl lokal voranzutreiben.
4. einen Klimaschutz-Fonds anregen, der sich aus den Gewinnen der Stadtwerke Marl speisen soll. Der Fonds soll die Stadt, aber auch die Bürgerinnen und Bürger in ihren Bemühungen für mehr Klimaschutz unterstützen.

Die CDU Marl wird,

5. sich nach dem Auslaufen des Stärkungspaktes für eine Absenkung des Gewerbesteuer-Hebesatzes in Marl einsetzen.
6. die immobilienwirtschaftlichen Aktivitäten der Neuma neu bewerten und den sozialen Wohnungsbau entwickeln.
7. kurzfristig die Umgestaltung der Fußgängerzone/Trogemannstraße/Marktplatz Hüls in die Wege leiten, um neben dem Marler Stern die Aufenthaltsqualität in einem zweiten Stadtteilzentrum zu verbessern und dem Stadtteil damit eine positive Entwicklung zu ermöglichen.
8. die Wirtschaftsförderung der Stadt ausbauen, indem z.B. Start Up Beratungen angeboten werden.

Digitalisierung

Die CDU Marl stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung am Standort Marl. Die Digitalisierung fängt bei der Bildung an. Kinder, Jugendliche, Senioren, Arbeitnehmer, Selbstständige und Unternehmen. Alle sollen die Chancen der Digitalisierung für sich nutzen können. Dazu bedarf es zuallererst einer Zurverfügungstellung geeigneter Netze, durch flächendeckenden Ausbau von Gigabit Breitband- und Mobilfunknetzen. Auf dieser Grundlage muss nicht nur die digitale Bildung in Schulen, öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen ausgebaut werden, sondern auch ein Umbau der Zurverfügungstellung kommunaler Leistungen erfolgen. Öffentliche Leistungen sollen überall erreichbar und über digitale Zugänge, egal ob über Apps oder Webseiten, erreichbar und abrufbar sein.

Die Digitalisierung der kommunalen Verwaltung würde gerade dem Mittelstand durch die Verkürzung der Durchlaufzeiten von Anträgen für Bau und Gewerbe, aber auch durch Entbürokratisierung der Bearbeitung in den Unternehmen, die Anreize für wirtschaftliche Aktivitäten erhöhen. Ziel der Wirtschaftspolitik in der Stadt Marl muss es daher sein, durch eine Vielzahl von Aktivitäten rund um die Digitalisierung ein positives Umfeld für Investitionen in unserer Stadt zu schaffen.

Dabei muss die Stadt Vorreiter der Nutzung digitaler Infrastrukturen sein, um deren Vorteile im Alltag allen Bürgerinnen und Bürgern darzustellen. Es müssen auch diejenigen Menschen mitgenommen werden, welchen die zunehmende Digitalisierung in allen Lebensbereichen Sorgen, um die eigene Zukunft, bereiten. Im Ergebnis muss das Ziel erreicht werden, mittels Digitalisierung, die Lebensqualität in Marl zu steigern und den Standort Marl für die Wirtschaft zu stärken. Das kommunale Stärkungsprogramm stellt ab 2020 erhebliche Mittel für die Digitalisierung, für den Aufbau digitaler Infrastrukturen, für Strategien oder die Digitalisierung interner Prozesse zur Verfügung. Diese gilt es im Rahmen der kommunalen Arbeit auch abzurufen.

Die aktuelle Corona-Pandemie führt uns dabei in allen Lebensbereichen vor Augen, wie wichtig der schnelle Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Entwicklung digitaler Dienstleistungen sind.

Die Schaffung einer digitalen Infrastruktur ist für die CDU Marl somit nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für die künftige Ansiedlung von modernen Industriebetrieben, Start-Up-Unternehmen, wie auch weiterer kleinerer und mittelständischer Betriebe, sondern auch eine Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Marl.

Die CDU Marl wird,

1. den Ausbau und die Inbetriebnahme der digitalen Infrastruktur mit starken Partnern im Stadtgebiet und öffentlichen Gebäuden/Einrichtungen vorantreiben.
2. dafür Sorge tragen, dass die Inbetriebnahme der digitalen Infrastruktur zur Verfügung stehenden Fördermittel von Bund und Land auch abgerufen werden.
3. eine workflow-basierte Kommunikation innerhalb und zwischen den Ämtern in der Verwaltung vorantreiben.
4. die Digitalisierung der Verwaltungsleistungen durch das Angebot von Online-Diensten über Apps oder Website der Stadt Marl weiter ausbauen, um dadurch bürgerfreundlicher, effizienter und wirtschaftlicher zu handeln. Dazu zählt z.B. die Möglichkeit, Statusanfragen von laufenden Verwaltungsakten zu ermöglichen.

Mobilität im Einklang mit Ökonomie und Ökologie

Mobilität ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Wir müssen täglich mobil sein, um zur Arbeit zu kommen, um uns zu versorgen, um uns gesund zu halten, um Familie und Freunde zu treffen, kurz gesagt, um am öffentlichen Leben teilhaben zu können. Dabei spielt die Unabhängigkeit jedes einzelnen eine wichtige Rolle. Die Wahl und die Alternativen der uns zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel sind entscheidend gerade in unserer heutigen Zeit.

Mobilität muss für Ballungszentren, für Großstädte, Kleinstädte und den ländlichen Raum für jeden zugänglich und attraktiv sein. Mobilität, die wir nutzen, muss zukunftsorientiert und nachhaltig sein und darf andere nicht einschränken.

Das jetzt fertiggestellte Mobilitätskonzept der Stadt Marl ist eine Bestandsaufnahme und -analyse der innerstädtischen Verkehrssituation sowie der ein- und auspendelnden Verkehrsflüsse zu den umliegenden Städten. Die daraus abgeleiteten möglichen Maßnahmen bezogen auf den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV), den Rad- und den Fußverkehr, dem mobilisierten Individualverkehr (MIV) sowie sonstige mobilitätsbeeinflussende Faktoren werden von der CDU Marl unterstützt. Darüber hinaus müssen die Ziele des Radentscheides in das Konzept integriert werden. Dabei sind Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern sowie individuelle lokale Auswirkungen zu betrachten und zu beurteilen.

Der CDU Marl ist es ein zentrales Anliegen die Möglichkeiten der Fortbewegung für die Bürgerinnen und Bürger zu festigen und zu verbessern. Dazu wird der Verkehr als System betrachtet, denn Wege beginnen an einer Quelle und enden an einem Ziel. So ist es nur sinnvoll neben dem Ausbau der Radwege, auch die Radabstellanlagen am Zielort mit in die Betrachtung und Bewertung von Maßnahmen einzubeziehen. Ebenso sind die ÖPNV-Taktungen und -Anbindungen von Bus und Bahn zur Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV zu optimieren. Auch für den zukünftigen Individualverkehr auf Basis alternativer Antriebe (z.B. E-Mobilität und Wasserstoff), müssen die Verkehrswege über eine ausgebaute Ladeinfrastruktur möglich sein.

Konkret bedeutet das, dass die Auswirkungen der Entscheidungen von der CDU Marl ganzheitlich betrachtet werden. Wir werden keine Entscheidungen treffen ohne mögliche Folgen, wie zum Beispiel eine Verkehrsverlagerung, zu beachten.

Mobilität gewährleisten bedeutet auch, die jetzigen Verkehrsprobleme zu lösen und zukünftige zu vermeiden. Das Wohl der Bürgerinnen und Bürger und die zukunftssträchtige Entwicklung der Stadt ist bei all unserem Tun das zentrale Anliegen der CDU Marl. Belästigungen durch Verkehrslärm, Gesundheits- und Klimaschädigungen durch Emissionen, sind durch umweltschützende Maßnahmen zu reduzieren.

Die CDU Marl wird,

1. die Investitionen in die qualifizierte Sanierung bestehender Straßen, Rad- und Fußwegverbindungen zu Schulen, Industrie- und Gewerbegebieten, den Einkaufszentren Marler Stern und Hüls sowie der Schaffung neuer klimafreundlicher Verbindungen, z.B. an die Naherholungsgebiete Haard und Hohe Mark, bis 2025 auf 6 Mio. jährlich erhöhen.
2. die Verkehrssicherheit für Kinder und Erwachsene auf Straßen und Radwegen durch die Modernisierungen der Verkehrswege sowie verbesserter Beleuchtung, Markierung und Ausschilderung der Rad- und Fußwege erhöhen. Außerdem setzt sich die CDU Marl für die Verkehrssicherheit an Knotenpunkten und Straßeneinmündung ein.
3. die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Kinder und Erwachsene auf Straßen, Rad- und Fußwegen. Hierzu wird die Verwaltung beauftragt Konzepte zur Schaffung von sicheren und attraktiven Radabstellanlagen sowie zur Optimierung der Verkehrssicherheit des Radverkehrs an Verkehrsknotenpunkten zu erstellen.
4. sich dafür einsetzen wieder Mitgliedskommune in der „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW“ (AGFS) zu werden, um den Namen „Fahrradfreundliche Stadt“ tragen zu dürfen. Durch die Mitgliedschaft können besondere Fördermittel akquiriert werden.
5. individuelle Parkplatzsituationen (z.B. im Bereich Westfalenstraße), im Einvernehmen mit betroffenen Anwohnern unter den Gesichtspunkten gegenseitigen Respektes und Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer, aufnehmen und Lösungen erarbeiten.
6. gemeinsam mit den geplanten Marler Stadtwerken Infrastrukturprojekte vorantreiben, die für die Entwicklung der E-Mobilität in unserer Stadt dringend erforderlich sind, z.B. die Schaffung von Ladestationen für Pkws und Fahrrädern auf öffentlichen Flächen an geeigneten Standorten.
7. sich weiter für Maßnahmen zur Reduzierung des Individualverkehrs, insbesondere aber des Schwerlastverkehrs auf der B 225 in Drewer-Süd und Alt-Marl, einsetzen.
8. sich in Kooperation mit den benachbarten Kommunen für eine Verdichtung des ÖPNV-Netzes sowie für eine Verkürzung der Taktung der bisherigen Buslinien zu stark nachgefragten Zeiten inner- und außerstädtisch einsetzen, um den Umstieg vom Auto auf Bus oder Bahn attraktiver zu gestalten.
9. sich neben der Ausweitung des ÖPNV Leistungsangebotes am Tag, auch für Ausweitungen im Nachtbetrieb einsetzen.
10. dass schlecht an den ÖPNV angeschlossene Randgebiete, z.B. durch Taxi-Busse, erschlossen werden.

Die CDU Marl wird,

11. wird sich für ein Monitoring des Mobilitätskonzepts einsetzen. Dazu sollen alle fünf Jahre Haushaltsbefragungen stattfinden, um die Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger zu evaluieren und im Falle der Nichterreichung der gesteckten Ziele eine neue Priorisierung der beschlossenen Maßnahmen zu erwirken oder neue wirksamere Maßnahmen zu entwickeln.
12. sich bei Bund und Land für die Ertüchtigung des Wesel-Dattel-Kanals einsetzen, um einen wichtigen Standortfaktor für Marl zukunftsfähig zu halten. So kann der steigenden Lärm- und Schadstoffbelastungen durch Schwerlastverkehr auf den Straßen entgegengewirkt werden.
13. die Anbindung an die Nachbarkommunen, die Städte im Revier sowie an andere Metropolregionen verbessern.

Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz ist ein wichtiges Thema, das alle Menschen gleichermaßen betrifft. Es bedeutet jedoch nicht, dass jegliches menschliches Verhalten, jegliche zum Wohle der Menschheit entwickelte Technologie und jegliche kulturelle Errungenschaft bedingungslos eingeschränkt oder verboten werden sollte. Das Thema soll sich nicht durch Ideologien geleitet zu einer Utopie entwickeln.

Vielmehr sollen durch Umwelt- und Klimaschutz, bestmögliche realistische Beiträge zum Wohle der Gesellschaft geleistet werden. Gleichzeitig muss die Lebens- und Leistungsfähigkeit für die nachfolgenden Generationen erhalten bleiben. Komplexe Zusammenhänge dürfen nicht auf einzeln betrachtete ökologische Aspekte reduziert werden. Der Anspruch der CDU Marl ist es, die Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz und deren Auswirkungen in unserer Stadt auf alle Lebenslagen sachlich in Gänze zu betrachten, abzuwägen und weitsichtige, von einer breiten Mehrheit akzeptierte, Lösungen vorzuschlagen.

Der auf kommunaler Ebene ausgerufene „Klimanotstand“ ist als Appell zu verstehen, der sich an Politik, Verwaltung, aber auch an die Bürgerinnen, Bürger und die Wirtschaft richtet. Alle Akteure sind angehalten, ihre Aktivitäten und Verhaltensweisen auf ökologische Nachhaltigkeit zu überprüfen. Diesem Gedanken wird die CDU Marl Rechnung tragen.

Die CDU Marl wird,

1. politisch die Weichen stellen, in Marl den CO₂-Ausstoß bis 2040 zu vermindern, durch
 - a. die Nutzung von Bundes- und Landesmitteln zur energetischen Sanierung von Gebäuden und Wohnungen.
 - b. Projekte zum Ausbau regenerativer Energieerzeugungsanlagen, z.B. Photovoltaik, in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und Bürgerbeteiligungen, um zu einem hohen Grad an Eigenenergieversorgung zu kommen.
 - c. die Entwicklung von Quartierslösungen zur Energieversorgung.
 - d. eine mögliche Teilnahme an Projekten, wie z.B. Innovation City.
2. energetisch klimafreundliche und digitale Voraussetzungen umsetzen, z.B. smarte Ampelschaltungen im Stadtgebiet, weitere Bus-Vorrangschaltungen bei der Verkehrsinfrastruktur, sowie bei den zur Verfügung gestellten Dienstleistungen der Stadt und deren Betriebe.
3. die Umstellung des Fuhrparks der Stadtverwaltung und der ihr zugehörigen Einrichtungen auf klimafreundliche Fahrzeuge vorantreiben. Die Stadt muss mit gutem Beispiel voran gehen.
4. Marl wieder in die Spitzengruppe der „fahrradfreundlichen Städte“ in NRW bringen, indem mit höchster Priorität die Sanierung der Fuß- und Radwege barrierefrei in allen Ortsteilen deutlich vorangetrieben und durch nachhaltige, umweltfreundliche Maßnahmen begleitet werden.

5. zur Reduzierung des Berufsverkehrs zwischen den einzelnen Stadtteilen und zu den Nachbarstädten, gut ausgebaute, sichere und alltagstaugliche Rad- und Fußverbindungen – soweit möglich ohne zusätzlichen Flächenversiegelungen – schaffen.
6. sich dafür einsetzen, dass in der Stadtverwaltung ein aktives Flächenmanagement aufgebaut wird, um zukünftig wieder lokale Ausgleichsgrün- bzw. Naturflächen für Wohn- und Gewerbeflächenentwicklungen in Marl zur Verfügung stellen zu können.
7. den Pflege-Rhythmus an städtischen Grünflächenanlagen erhöhen, um den Bürgern ein attraktives Lebensumfeld zur Verfügung zu stellen.
8. das Stadtklima ökologisch verbessern, indem eine verstärkte Anpflanzung von klimaresistenten Bäumen auf öffentlichen Flächen erfolgt. Darüber hinaus sollte auf öffentlichen Dachflächen verstärkt Dachbegrünungen erfolgen bzw. darauf umgestellt werden.
9. den Bürgern und Unternehmen Grünflächen-Patenschaften anbieten, um durch eigenständige Verantwortung die Attraktivität des eigenen Umfeldes zu verbessern. Dazu gehören auch Baumpatenschaften im Rahmen eines Marler Bürgerwaldes, der auf Initiative der CDU-Fraktion im Rat beschlossen wurde.
10. darauf hinwirken, dass versiegelte Flächen mit Blick auf den Hochwasser-Schutz bewusst entsiegelt und durch Anpflanzen von Wildblumen renaturiert werden.

Wohnen und Leben in Marl

Die Herausforderungen an unsere Stadt im Hinblick auf den Wohnungsbau nehmen stetig zu.

Die unterschiedlichen Anforderungen und Interessen verschiedenster gesellschaftlicher Gruppen (z.B. junge Familien, Senioren, Investoren, Interessengruppen aus dem Wohnumfeld) sind unter Berücksichtigung stadtplanerischer Vorgaben in Einklang zu bringen.

Von der Stadt sind ausreichend und geeignete Flächen zur Verfügung zu stellen, die auch gesellschaftliche Akzeptanz finden. Die Flächen und der Wohnraum, müssen zugleich für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar bleiben. Wichtig ist, dass der Wohnungsbau mit Augenmaß erfolgt und dabei der Klimaschutzgedanke beachtet wird.

Bezahlbarer Wohnraum kann am wirkungsvollsten durch den Neubau entsprechender Wohnungen geschaffen werden. Dabei stellen steigende gesetzliche Auflagen an Neubauten, wie der Klimaschutz und bei Bestandsimmobilien die stetig wachsenden Sanierungsanforderungen, anspruchsvolle Herausforderungen an die Schaffung von Wohnraum dar.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und ist entscheidend für die persönliche Lebenszufriedenheit und -qualität. Die Wohnung stellt für die meisten Menschen den Lebensmittelpunkt dar. Die Versorgung mit angemessenem Wohnraum ist ein elementares Grundbedürfnis. Knapper Wohnraum darf nicht dazu führen, dass Menschen mit geringem Einkommen auf der Strecke bleiben. Deshalb muss Wohnraum nachhaltig und bezahlbar sein – das ist unser Ziel.

Wohnungspolitik erlebt derzeit, sowohl in Gesellschaft und Politik als auch in der wissenschaftlichen Debatte, einen Bedeutungszuwachs. Das Preisniveau für Eigenheime und Mietwohnungen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Zudem haben sich die Entwicklung von Einkommen und Wohnkosten entkoppelt. Hinzu kommt, dass sich im Bereich der sozialen Wohnraumversorgung der Bestand an Sozialmietwohnungen drastisch reduziert hat.

Dem steht gegenüber, dass die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Stadt, ebenso wie die Entwicklung von Arbeitsplätzen durch neu angesiedelte Unternehmen und wachsende Gewerbegebiete, erheblichen Einfluss auf den zukünftigen Wohnraumbedarf haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Arbeit und Wohnen durch fortschreitende digitale, moderne Kommunikation immer weiter zusammenwachsen. Deshalb ist der Wohnungsbau in unserer Stadt aus Sicht der CDU Marl nicht isoliert zu betrachten, sondern immer im Gesamtzusammenhang mit der Bevölkerungs- Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung sowie dem Ziel, die Lebens- und Standortqualität in für alle Bürger und Unternehmen zu verbessern.

Die CDU Marl wird

1. mit einem kommunalen Flächenmanagement in der Stadtverwaltung, welches u.a. dem Ankauf potenzieller Wohnbauflächen sowie der Vergabe und Vermarktung durch die Stadt dient, ein Instrument zur Verfügung stellen, welches breiten Bevölkerungsschichten eine finanzierbare Eigentumsbildung ermöglichen kann.
2. bei der Ausweisung neuer Wohnungsbauflächen auf eine vorrangig anzustrebende Verdichtung noch freier Innenflächen hinarbeiten. Eine Innenverdichtung sorgt zudem für eine Wertsteigerung der umliegenden Bestandsimmobilien.

Die CDU Marl wird

3. dort, wo Außenflächen als sinnvolle Anbindung an die Stadt als Wohnbaufläche angesehen werden, diese unter umwelt- und klimapolitischen Gesichtspunkten als „Klimaschutz-Siedlungen“ entwickeln.
4. im Rahmen der sozialen Wohnungsbauförderung solchen Maßnahmen Vorrang geben, die der Eigentumsbildung, insbesondere von Familien mit Kindern, dienen.
5. den sozialen Wohnungsbau entwickeln, damit insbesondere junge Familien und Senioren bezahlbare Mieten haben.
6. den kommunalen sozialen Wohnungsbau wiederaufleben lassen und in diesem Rahmen ein Konzept für einkommensschwache Personengruppen (Singles, Familien mit vielen Kindern und Senioren) einfordern.
7. sich für die Schaffung weiterer zentral gelegener senioren- bzw. altersgerechter Wohnungen einsetzen, in welchen Senioren mitbestimmt leben können.
8. die Entwicklung von Quartierslösungen im Wohnungsbau in Zusammenarbeit mit kommerziellen Anbietern unter Berücksichtigung alternativer Wohnformen und Generationsübergreifenden Planungen vorantreiben.
9. den Wohnungsbestand der NEUMA im Einklang mit den im „Pariser Abkommen der Europäischen Union“ formulierten Zielen zum Klimaschutz, unter Berücksichtigung der eigenen wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie zur Verfügung stehender öffentlicher Förderprogramme, weitgehend klimaneutral entwickeln.
10. die Nachnutzung von Brachflächen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger entwickeln, um im Sinne der Gesellschaft und der Stadtentwicklung akzeptierte Lösungen zu finden.

Zusammenhalt der Generationen

Die Familie ist unser Fundament und hält die Gesellschaft zusammen.

Diesem Leitsatz entsprechend, hat die Familie für die CDU Marl eine zentrale Bedeutung.

Ohne Familie hat unsere Gesellschaft keine Zukunft, denn in einer Familie wachsen Kinder auf, werden erzogen und auf das Leben in der Gesellschaft sowie der Übernahme von Rechten und Pflichten vorbereitet.

Ein wichtiges Ziel der CDU Marl ist es, Familien ihren Bedürfnissen entsprechend zu stärken, familiengerechte Strukturen zu schaffen und für eine kinderfreundliche Gesellschaft zu sorgen.

Eltern müssen unterstützt werden, damit sie ihren Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag nachkommen und dabei gleichzeitig berufliche Ziele weiterverfolgen können. Wichtig ist es der CDU Marl, dass niemand den Eltern vorschreibt, wie sie ihr Familienleben gestalten. Hierzu muss den Familien die größtmögliche Wahlfreiheit eröffnet werden.

Für die CDU Marl ist es eine grundsätzliche Aufgabe, der hohen Wertschätzung der Familie Rechnung zu tragen, die sich an den gewandelten Bedürfnissen der Familien orientiert. Das beinhaltet für uns nicht nur Maßnahmen zur Erhöhung des sozialen Stellenwertes der Familien, sondern auch Förderungen, z.B. die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowohl für Frauen als auch für Männer oder die Abschaffung der Elternbeiträge für familienpolitische Leistungen.

Eine bedarfsgerechte Familienpolitik sichert Standortqualität und Entwicklungschancen einer Kommune. Voraussetzung hierfür sind familienfreundliche Lebensbedingungen vor Ort, z.B. Schaffung attraktiver familiärer Wohnverhältnisse, Minderung der finanziellen Lasten der Familien sowie zur Verfügungstellung guter und wohnortnaher Bildungseinrichtungen.

Kommunen, die ihren Bürgern ein attraktives, familienfreundliches Umfeld bieten, sind wiederum für Investoren und Unternehmen interessant, sich in dieser anzusiedeln. Dies sichert nicht nur Steuereinnahmen und Arbeitsplätze in der Kommune, sondern bietet auch berufliche und finanzielle Sicherheit für Familien.

Mit diesem Wissen im Hintergrund wird die CDU Marl alles in ihrer Kraft und Verantwortung stehende unternehmen, um für ein familienfreundliches Umfeld in Marl zu sorgen.

Kinder und junge Familien

Kindertagesbetreuung

Ein umfassendes Angebot an Kinderbetreuungen gewinnt für Eltern einen immer höheren Stellenwert. Grund sind veränderte Familienstrukturen mit einer Zunahme alleinerziehender Eltern und die Berufstätigkeit beider Elternteile. Voraussetzung dafür, dass Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen und darüber das Familieneinkommen sichern können, sind ausreichend zur Verfügung stehende Betreuungsplätze für Kinder.

Es muss nicht nur verschiedene Formen der Kindertagesbetreuung (z.B. Kita, OGS, Tagesmütter/-väter etc.) geben, welche an die unterschiedlichen zeitlichen Erfordernisse von Eltern und Kindern angepasst sind. Vielmehr muss auch dafür gesorgt werden, dass eine qualitativ hochwertige Betreuung erfolgt, die die kindlichen Leistungspotenziale optimal fördert.

Derzeit sind in Marl über 400 Kinder ohne eine gewünschte Betreuung. „Für jedes Kind einen Kita-Platz!“ bleibt unser Ziel in den kommenden Jahren. Der Anstieg des Betreuungsbedarfs für Kinder unter 3 Jahren hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen und beträgt heute 46 Prozent (Erhebung des Deutschen Jugendinstituts 2018) im Vergleich zu 36 Prozent im Jahr 2012. Von einem weiteren Anstieg eines flexiblen Betreuungsbedarfs, aufgrund des Geburtenanstiegs, gehen Experten aus. Der Ausbau der Kinderbetreuung ist deshalb ein wesentliches und dringendes Ziel in der Familienpolitik der CDU Marl.

Dabei ist der Ausbau der Betreuungsangebote in den Stadtteilen am jeweiligen Bedarf auszurichten. Marler Kinder sollen in einem Umkreis von 2 Kilometern einen Betreuungsplatz finden. Gerade in Zeiten des Klimawandels ist ein „Chauffieren von Kindern quer durch die Stadt“ nicht sinngemäß.

Die für die Kindertagesbetreuung geschaffene Räume sollten so konzipiert sein, dass sie bei einem geringer werdenden Bedarf anderweitig genutzt werden können. Kurzfristig sollten auch mobile Betreuungsmöglichkeiten, wie z.B. durch Container, genutzt werden, um den Bedarf vor Ort zu decken bis eine langfristige Raumlösung gefunden wird. Unabhängig von dem Anspruch den Betreuungsbedarf kurzfristig zu decken, sind verstärkt Konzepte zu entwickeln, welche den erkennbaren zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen/-möglichkeiten abdecken.

Aus Sicht der Marler CDU muss der Beruf des Erziehers und der Erzieherin attraktiver gestaltet werden. Arbeitsverträge dürfen nicht grundsätzlich zeitlich befristet werden, insbesondere, wenn die Stadt Marl der Arbeitgeber ist. Darüber hinaus muss sich die Stadt Marl über die kommunalen Spitzenverbände für eine bessere Vergütung des Erzieher-Jobs einsetzen. Erzieher und Erzieherinnen übernehmen nicht nur einen Betreuungs-, sondern mittlerweile zusätzlich einen Bildungsauftrag. Deshalb verdient der Berufsstand eine entsprechende Wertschätzung und Vergütung. Die CDU Marl ist sich sicher, dass eine bessere Entlohnung langfristig zu einer Steigerung der Attraktivität und Anerkennung des Berufs führt. Dies trifft auch für Männer zu, die sich im Kita-Bereich in der deutlichen Minderheit befinden.

Betreuung durch Tagesmütter/-väter

Für die CDU Marl nimmt die qualifizierte Betreuung durch Tagesmütter/-väter einen hohen Stellenwert ein. Sie hat an Bedeutung gewonnen, weil sie von einem Teil der Eltern mit Kindern unter drei Jahren als eine zeitlich flexible, aber auch beschützende Betreuungsform beurteilt wird. Daher muss diese Kleinkindbetreuungsform weiter ausgebaut und von der Stadt gefördert werden. Durch eine gleichwertige Förderung der verschiedenen Formen der Betreuung setzen wir als CDU Marl einen besonderen Akzent bei den Tagesmüttern/-vätern als der familiennächsten Form der Betreuung.

Tagesmütter/-väter müssen daher attraktiv vergütet werden. Sehr kritisch sieht die CDU Marl in diesem Bezug die in der Tagespflegesatzung (§ 7) der Stadt Marl festgelegte Faktorberechnung. Tagesmütter/-väter werden mit der Marler Faktorberechnung bei der Höhe der Vergütung eingeschränkt. Hier muss mindestens eine Ausgleichszahlung der Stadt Marl getätigt werden.

Darüber hinaus sind die Angebote der Tagespflege gleichwertig bei der Stadt Marl zu bewerben. Hierzu gehört in erster Linie die Aufnahme der Betreuungsangebote in den Marler Kita-Navigator, bei dem sich Marler Eltern derzeit ausschließlich für Kindertageseinrichtungen registrieren können. Hier sollte die Tagespflege als gleichwertiges Angebot aufgenommen werden.

Damit aus der Kita-Krise keine Krise in der Offenen Ganztagschule entsteht, muss bereits jetzt vorgearbeitet werden. Bis 2025 hat jede Familie mit zu betreuenden Kindern einen gesetzlichen Betreuungsanspruch. Um dieses Ziel erfüllen zu können, muss die Kommunalpolitik schon heute die Voraussetzungen schaffen, damit die OGS räumlich und personell gut darauf vorbereitet ist.

Entlastung der Eltern

Neben dem Ausbau der Kinderbetreuung darf die sukzessive Entlastung der Eltern bei den Elternbeiträgen nicht außer Acht gelassen werden. Die CDU Marl hat sich in den Haushaltsberatungen 2018 und 2019 bereits für eine Entlastung der Eltern erfolgreich eingesetzt und eine erste Senkung um 10 Prozent durchsetzen können. Auf Initiative der Marler CDU hat es auch auf Landesebene eine Diskussion um die Abschaffung der Elternbeiträge gegeben, die in dem zweiten beitragsfreien Kita-Jahr mündete. Marler Eltern profitieren hiervon überproportional, da sich die prozentuale Senkung von 10 Prozent auf den Wert von 2018 bezieht und nun auf weniger beitragszahlende Eltern verteilt wird. Für die Marler CDU bleibt eine schrittweise Abschaffung der Elternbeiträge in Marl bis 2025 ein Ziel, das sie eindringlich verfolgen wird.

Kinder-Bonus für Familien beim Erwerb städtischer Baugrundstücke

Die CDU möchte Marl als familienfreundliche Stadt im nördlichen Ruhrgebiet etablieren. Neben guten und kostenfreien Betreuungsmöglichkeiten gehört hierzu auch die Bereitstellung von günstigen Baugrundstücken, insbesondere für junge Familien. Aus diesem Grund soll bei der zukünftigen Vermarktung von städtischen Baugrundstücken ein finanzieller Kinder-Bonus pro Kind in Höhe von 5 Euro pro qm gewährt werden. Bei größeren zusammenhängenden Baugebieten ist die gleichzeitige Schaffung einer Kindertageseinrichtung in die Planung mit aufzunehmen.

Raum zum Spielen

Kinder brauchen freien Raum zum Spielen, Kennenlernen und Entdecken. Aus diesem Grund sind die Spielplätze ein gern genutzter Ort für junge Familien, insbesondere für diejenigen ohne einen eigenen Garten. Um den Bedarf an Spielplätzen in Marl zu decken fordert die CDU Marl eine umfassende Online-Befragung der Marler Eltern nach dem Vorbild der Stadt Dorsten. Anhand der Ergebnisse wird erkennbar, wo zusätzlicher Bedarf an Spielplätzen bzw. Spielgeräten besteht und wo nicht. So kann das Budget für Spielplätze optimaler eingesetzt und die Spielplätze besser ausgestattet werden. Erlöse durch Vermarktung aufgegebener Spielplätze sollen in das Spielplatz-Budget zurückfließen und für eine bessere Ausstattung an anderer Stelle genutzt werden. Daneben muss das Budget für Spielplätze in Marl auf mindestens 500.000 Euro pro Jahr angehoben werden.

Betreutes Wohnen

Da Kinder in der Lebensgemeinschaft einer Familie am besten aufwachsen, hat es sich die CDU Marl schon immer zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bzw. nicht mehr in der eigenen Familie aufwachsen können, in Pflegefamilien unterzubringen. So weit darüber hinaus Unterbringung von Kindern in Heimen dennoch unumgänglich sind, sollen die entsprechenden Gruppen dort möglichst klein gehalten werden, so dass kleine Gemeinschaften von 8-10 Kindern familienähnliche Wohngruppen bilden.

Die CDU Marl wird sich ferner, noch stärker als bislang, für die Förderung betreuten Wohnens von Kindern und Jugendlichen einsetzen, welches eine weitere Form möglichst familiennaher Lebensweisen darstellt.

Die CDU Marl wird sich stark machen für

1. eine zeitnahe Erhöhung der Anzahl der Betreuungsplätze in den Kitas und bei Tagesmüttern. „Für jedes Kind einen Kita-Platz“ bleibt die Maxime der CDU Marl. Diese müssen wohnortnah geschaffen werden, sprich ein Kita-Platz muss in einem Umkreis von 2 Kilometern erreichbar sein.
2. eine attraktivere Gestaltung und Förderung des Berufs des Erziehers/ der Erzieherin oder der Tagesmutter/-vater. Z.B. durch unbefristete Arbeitsverträge, eine bessere Vergütung und eine stärkere Bewerbung der Berufsbilder.

Die CDU Marl wird sich stark machen für

3. bessere Rahmenbedingungen zur Ausübung des Berufs der Tagesmutter/-vater. Hierzu gehört eine Überarbeitung der Tagespflegesatzung der Stadt Marl mit einer Abschaffung der Faktor-Berechnung für zu betreuende Kinder und eine Aufnahme der Tagesmütter/-väter in den Kita-Navigator.
4. mittelfristig mehr Betreuungsplätze in der OGS, um den Rechtsanspruch bis 2025 erfüllen zu können.
5. eine sukzessive Entlastung der Eltern bei den Elternbeiträgen für Kita und OGS. Gerade die Leistungsträger unserer Gesellschaft dürfen nicht über Gebühr belastet werden. Langfristig peilen wir eine Abschaffung der Elternbeiträge für Kita und OGS bis 2025 an.
6. einen finanziellen Kinder-Bonus pro Kind in Höhe von 5 Euro pro qm bei der Vermarktung von städtischen Baugrundstücken.
7. eine bessere Ausstattung und Pflege unserer Spielplätze durch eine Erhöhung des Spielplatz-Budgets auf 500.000 € pro Jahr sowie eine bessere Bedarfsabdeckung durch eine Online-Befragung der Marler Eltern. Zusätzlich sollen Vermarktungserlöse aufgegebener Spielplätze in das Spielplatz-Budget fließen.

Jugend

Jugendpolitik muss ein über alle Stadtteile gut verteiltes, qualifiziertes Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen, welches den Bedürfnissen entspricht, zur Verfügung stellen. Dieses Ziel ist auch vor dem Hintergrund geringer werdender finanzieller Spielräume zu verfolgen.

In diesem Zusammenhang sind Schulen heute nicht nur Orte des Lernens. Sie entwickeln sich zu wichtigen Kommunikationsstandorten und Begegnungsstätten in den Stadtteilen. Diese Entwicklung wird durch die CDU Marl gefördert und unterstützt. Eltern, Verbände, Kirchen, Sportvereine, Weiterbildungsinstitute, Musikschulen usw. sollen verstärkt in Projekten um und in den Schulen diese Kommunikationsstandorte beleben.

Neben den jetzigen Freizeitstätten, die auch in Zeiten knapper finanzieller Mittel weitgehend erhalten bleiben müssen, sollen auch andere Formen und Möglichkeiten der Begegnung von Jugendlichen gefördert werden. Die CDU Marl wird sich in diesem Zusammenhang für die Schaffung einfacher zusätzlicher Anlaufpunkte, insbesondere für nicht-vereinsgebundene Jugendliche, einsetzen.

Die CDU Marl wird ihre Politik danach ausrichten, das Freizeitangebot und die Auswahlmöglichkeiten für Jugendliche zu verbessern.

Dies könnte zum Beispiel durch die Entwicklung von Gastronomie und Ansiedlung von attraktiven Bars oder Kneipen für junge Erwachsene in Hüls, Brassert und Alt-Marl erreicht werden. Dazu ist ein Konzept durch die Wirtschaftsförderung unter Einbindung der örtlichen Werbegemeinschaften und Jugendlichen bzw. Jugendgruppen zu entwickeln.

Die CDU wird sich dafür einsetzen,

1. dass in allen Stadtteilen ein qualifiziertes Angebot zur Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene entsteht.
2. dass Schulen nicht nur Orte des Lernens bleiben, sondern sich zu Kommunikationsstandorten und Begegnungsstätten entwickeln.
3. dass über Marl verteilte zusätzliche Treffpunkte, insbesondere für nicht-vereinsgebundene Jugendliche, geschaffen werden.
4. dass ein Konzept zur Ansiedlung von Gastronomie und Bars für junge Erwachsene entwickelt wird.

Sozialpolitik - Herzstück politischen Handelns

Kommunale Sozialpolitik stellt das Herzstück politischen Handelns dar.

Gleichwertige Lebensbedingungen, Arbeits- und Bildungschancen, bezahlbarer Wohnraum, das Sicherstellen einer guten Versorgung für die Menschen in allen Stadtteilen, gute medizinische und pflegerische Angebote sind zentrale Ziele christdemokratischer Politik. Diese tragen zur Entwicklung des Gemeinwesens sowie zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger bei. Ziel der CDU Marl ist es, in Zeiten begrenzter finanzieller Spielräume, alle vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität effektiv zu nutzen.

Die Handlungsfelder kommunaler Sozialpolitik sind vielfältig und gegenwärtig, auch im Hinblick auf die Corona-Pandemie, besonders gefordert. Die angrenzenden Themenfelder wie Wohnungs-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, Stadtentwicklung und Integrationspolitik stellen in unterschiedlichem Maße eine weitere Herausforderung dar.

Wir setzen uns für eine glaubwürdige kommunale Sozialpolitik mit den Schwerpunkten demographischer Wandel, Inklusion, Flüchtlings- und Integrationsarbeit sowie Armut und Arbeit ein.

Demografischer Wandel

Ehrenamt:

Spätestens ab dem Jahr 2030, werden die Über-60-jährigen die quantitativ wichtigste Bevölkerungsgruppe darstellen; ihr Anteil wird in 10 Jahren bei über 40 Prozent liegen!

Aufgrund dieser demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft ist auch auf kommunaler Ebene in den nächsten Jahren mit einem signifikanten zahlenmäßigen Ansteigen der älteren, häufig noch sehr aktiven, Mitbürgerinnen und Mitbürger zu rechnen. Ebenso führen die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt dazu, dass Arbeitnehmer heute früher aus dem aktiven Arbeitsprozess ausscheiden und damit die Gesellschaftsschicht der Vorruheständler, Rentner und Pensionäre stärken.

Viele ältere Menschen engagieren sich auch nach dem aktiven Arbeitsleben. Sie nutzen neue zeitliche Freiräume, um sich in Einrichtungen, Projekten, Vereinen oder Initiativen zu engagieren. Sie setzen sich mit ihren Talenten, Lebens- und Berufserfahrungen für sich, für andere und für das Gemeinwohl ein.

Das Engagement für andere entspricht oftmals dem Wunsch, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten, und schafft gleichzeitig soziale Kontakte und das Gefühl, gebraucht zu werden.

Dieses starke ehrenamtliche Engagement ist im schulischen Bereich über Hausarbeitskreise, in der Sozialarbeit über Seniorenberatungsangebote und in der Wirtschaftsförderung durch Zurverfügungstellung von Know-how und Erfahrung, gerade für Existenzgründer, noch stärker zu nutzen. Für die CDU ist es wichtig, dass dieses ehrenamtliche Engagement ein zentrales Netzwerk findet. Dies muss in Form einer Koordinierungsstelle, welche sowohl digital als auch durch eine Vor-Ort-Anlaufstelle für jeden Bürger zugänglich ist, professionell durch die Stadt organisiert werden.

Älter werden in Marl:

Menschen in Marl müssen gut und sicher älter werden können. Hierbei sind die selbstbestimmte Lebensführung, Gesundheit, ein gutes Lebensumfeld sowie die Begegnung, der Austausch und die soziale Teilhabe, wie Freizeit- und Sportangebote, von der Kommune zu unterstützen.

Für die Gestaltung lebenswerter Räume für alle Generationen brauchen wir einen offenen Dialog. Es sind die Menschen in ihrem Stadtteil, die diesen kennen und wissen, was sie vor Ort brauchen. Lebenswerte Verhältnisse zu schaffen und zu bewahren gelingt nur, wenn wir bei der Gestaltung der Lebensräume die vorhandene Infrastruktur, die spezifischen sozialräumlichen Bedingungen sowie die daraus resultierenden Potentiale und Bedarfe von Anfang an in die Planung einbeziehen.

Auf der Basis zuverlässiger demografischer, kleinräumiger und differenzierter Daten sind unterschiedliche Planungsprozesse in Gang zu setzen, zu den Themen Wohnen, Infrastruktur und Freizeit und Kultur.

Wohnen

Zwingend notwendig sind die Feststellung der Bedarfe an barrierefreien Seniorenwohnungen, Pflegeheimen und alternativen Wohnformen, wie Bauvorhaben für betreutes Wohnen, Mehrgenerationenhäusern oder Wohngemeinschaften.

Dabei setzt sich die CDU Marl auch künftig dafür ein, dass Seniorenwohnungen – sozial gefördert oder frei finanziert – zentral gelegen sind.

Die Wohnlage der Seniorenwohnungen spielt eine besondere Rolle. Ein ausreichendes Betreuungsangebot zur Gewährleistung des selbständigen Wohnens und eine gute vorhandene Infrastruktur muss örtlich gesichert sein.

Notwendig ist die Schaffung einer ausreichenden Anzahl von Seniorenheimplätzen im gesamten Stadtgebiet. Damit das soziale Umfeld erhalten bleiben kann, ist es notwendig, in den gewohnten Umgebungen von Senioren, d.h. in allen Stadtteilen die Wohnheimplätze zu schaffen.

Das Angebot an Kurzzeitpflege-Plätzen ist im Stadtgebiet noch nicht ausreichend. Hier ist mit den entsprechenden Trägern derartiger Einrichtungen nochmals der Bedarf zu ermitteln und im investiven Bereich die Möglichkeit zur Schaffung weiterer Kurzzeitpflegeplätze zu realisieren.

Infrastruktur

Die Einkaufszentren der Stadt Marl „Marler Stern“, Brassert und Hüls sind gerade auch für Senioren zugangsfreundlicher zu gestalten. Dies bezieht sich auf ein sauberes Umfeld der Zu- und Abgangswege, aber auch auf die Zufahrtswege mittels PKW.

Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit stellen ein Hauptanliegen, besonders der älteren Bevölkerung, dar. Zur Kontrolle, vorzugsweise in Fußgängerbereichen, wird sich die CDU Marl nach wie vor für die Einrichtung eines kommunalen Sicherheitsdienstes / Stadtwacht einsetzen.

Kultur und Freizeit

Im Bereich von Freizeit- und kulturellen Angeboten für Senioren sind die Theater-Nachmittage – wie bereits vom Seniorenbeirat koordiniert – weiter auszubauen und in das normale Theaterprogramm zu integrieren. Über den Seniorenbeirat könnten darüber hinaus Busfahrten zu interessanten Zielen initiiert werden. Bei der Pflege und Erweiterung des Skulpturenmuseums, ist die Akzeptanz durch die ältere Bevölkerung stärker zu beachten. Hier sind adäquate Angebote zu entwickeln. Auch die INSEL sollte als Anlauf- und Kontaktstelle für Senioren stärkere Bedeutung erlangen. Hier sind entsprechende zielgruppenspezifische Angebote noch intensiver zu erarbeiten.

In stärkerer Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen sind seniorenrechtliche Freizeitaktivitäten, wie z.B. der Erhalt des Seniorenschwimmens in der Ferienzeit, zu fördern. Hierfür setzt sich die CDU Marl ein.

Inklusion

Die CDU setzt sich ferner für die Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft ein, in der alle Menschen gut leben und daran teilhaben können. In einer inklusiven Gesellschaft gehören alle dazu und niemand wird ausgegrenzt. Das ist unser Anspruch.

Denn jeder Mensch ist einzigartig. In dieser Vielfalt von Talenten, Fähigkeiten, Erfahrungen und Zielen liegt die Stärke unserer Gesellschaft. Wir müssen allen Menschen die Chance geben, ihr Leben inmitten der Gesellschaft selbst zu gestalten.

Die CDU trägt dafür Sorge, dass in der Stadtverwaltung ein/e Inklusionsbeauftragte/r benannt wird und die Inklusionstätigkeiten im Sozial- und Gesundheitsausschuss besondere Berücksichtigung finden.

Flüchtlings- und Integrationsarbeit

Die Integration der Menschen, die in den vergangenen Monaten und Jahren bei uns Zuflucht vor Krieg, Vertreibung und Verfolgung gefunden haben und die gegenwärtig noch Zuflucht suchen, wird die entscheidende politische und gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Je erfolgreicher wir diese Herausforderung meistern und je besser es uns gelingt, die damit verbundenen Chancen und Potenziale zu nutzen, umso positiver erfolgt eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Vielfalt ist eine Chance, keine Bedrohung. In den nächsten Jahren geht es deshalb darum, das Zusammenleben in Vielfalt politisch immer wieder der Gesellschaft zu vermitteln. Dabei sind Probleme offen anzusprechen und gesellschaftlich akzeptierte Lösungen zu suchen, die den Zusammenhalt stärken. Die CDU Marl setzt sich für eine schnelle Integration anerkannter Flüchtlinge ein. Dies ist durch ein bedarfsorientiertes Angebot von Sprach- und Integrationskursen zu fördern. Zur weiteren Integration in die Gesellschaft ist für den Arbeitsmarkt eine erleichterte Anerkennung von nachgewiesenen Schul- und Berufsabschlüssen erforderlich.

Armut

Armut in Deutschland hat viele Gesichter. Armut kann Menschen überraschend treffen oder sie ihr Leben lang begleiten. Häufig kommen gleich mehrere Belastungen zusammen, wie geringes Einkommen, Schulden, ungesicherte Wohnverhältnisse, Krankheit, psychische Probleme, mangelnde Ausbildung und soziale Ausgrenzung. Das Geld reicht bei manchen Menschen nicht bis zum Ende des Monats oder unvorhergesehene Ausgaben reißen ein Loch in die sowieso schon knappen Mittel.

Familien mit Kindern und Alleinerziehende sind überdurchschnittlich von Armut bedroht. Hierbei handelt es sich um ein gravierendes sozialpolitisches Problem. Arm zu sein, bedeutet insbesondere für Kinder, nur eingeschränkt an zentralen gesellschaftlichen, kulturellen Angeboten teilhaben zu können. Es bedeutet fehlende Spiel- und Rückzugsräume, Benachteiligungen bei der Bildung, gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie ein belastetes Familienklima. Im Ergebnis führt dies häufig zu einem geringen Selbstwertgefühl, welches sich durch das Leben zieht.

Die Teilhabe an Kultur und dem öffentlichen Leben darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Die CDU Marl setzte sich bereits in der Vergangenheit dafür ein, dass allen gesellschaftlichen Gruppen der Zugang zu kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten ermöglicht wird. Dieses Ziel werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen und intensivieren.

Arbeit

Trotz beschränkter kommunaler Handlungsspielräume gestaltet die CDU Marl die Arbeitsmarktchancen und Arbeitsbedingungen soweit möglich vor Ort mit und ermöglicht Beschäftigung bzw. deren Förderung.

Besonders im Blick hat die CDU Marl die Problematik der Langzeitarbeitslosigkeit. Insbesondere für diejenigen Personenkreise, bei denen sich mehrere Vermittlungshemmnisse (z.B. Sprachbarrieren, Qualifikationen, Alter etc.) zeigen und denen es deshalb immer schwerer fällt, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sind Lösungen zu finden.

Unser Blick richtet sich aus diesem Grunde auf die Umsetzung des Gesetzes zur Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt.

Menschen, die seit langen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen und ohne besondere Unterstützung absehbar nur wenig Chancen auf Aufnahme einer Beschäftigung haben, soll wieder eine Perspektive eröffnet werden.

Die CDU Marl setzt sich in Abstimmung mit Bund und Land für ein attraktives Förderpaket für Arbeitgeber ein, in dem auskömmliche Lohnkostenzuschüsse, individuelle Förderung und beschäftigungsbegleitendes Coaching für Langzeitarbeitslose durch das Jobcenter finanziert werden.

Die CDU Marl setzt sich dafür ein,

1. dass alle Menschen, insbesondere nach dem Erwerbsleben, sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen, in Einrichtungen, Projekten, Vereinen und Initiativen beteiligen können. Die Koordination des ehrenamtlichen Engagements erfolgt professionell durch die Stadt.
2. dass Menschen in Marl gut älter werden können. Initiiert werden partizipative Planungsprozesse, die entsprechende Grundlagen für die Schaffung der unterschiedlichen Bedarfe, Infrastrukturen und sozialen Strukturen ermitteln.
3. dass älteren Menschen adäquater Wohnraum je nach ihrer Lebenssituation – barrierefreie Seniorenwohnungen, Seniorenheimplätze in ihrem Stadtteil, Plätze der Kurzzeitpflege, alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften u.a. – zur Verfügung stehen, unterstützt durch eine gute soziale Infrastruktur mit einer ortsnahen Versorgung, Möglichkeiten zur Sicherheit, Unterstützung und Teilhabe.
4. dass in der Stadtverwaltung ein/e Inklusionsbeauftragte/r benannt wird und die Inklusionstätigkeiten im Sozial- und Gesundheitsausschuss besondere Berücksichtigung finden.

Die CDU Marl setzt sich dafür ein,

5. dass Flüchtlinge schneller integriert werden. Dies ist durch ein bedarfsorientiertes Angebot von Sprach- und Integrationskursen zu fördern. Zur weiteren Integration in die Gesellschaft ist für den Arbeitsmarkt eine erleichterte Anerkennung von nachgewiesenen Schul- und Berufsabschlüssen erforderlich.
6. dass ein attraktives Förderpaket für Arbeitgeber eingerichtet wird, welches auskömmliche Lohnkostenzuschüsse, individuelle Förderung und beschäftigungsbegleitendes Coaching für Langzeitarbeitslose, durch das Jobcenter finanziert, enthält.
7. dass allen Menschen, insbesondere Alleinerziehende mit Kindern, Familien – unabhängig vom Einkommen - der Zugang zu kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten ermöglicht wird. Die CDU Marl setzt sich dafür ein, Armut zu verhindern und zu bekämpfen, Chancen (Gleichheit) zu fördern, soziale Gerechtigkeit umzusetzen und gesellschaftsübergreifende Inklusion zu ermöglichen.
8. für die uneingeschränkte Gleichstellung der Geschlechter ein, faire Chancen für alle Menschen, ein Leben ohne Gewalt- und Noterfahrung. Zur umfassenden Frauenpolitik gehört insbesondere auch der Schutz von Frauen vor häuslicher und sexualisierter Gewalt, vor Zwangsverheiratung und Zwangsprostitution

Zukunftsorientierte Schul- und Weiterbildung

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung erfordert ein umfassendes Bildungsangebot, zu dem auch unsere Stadt ihren Beitrag leisten muss. Nach Auffassung der CDU Marl sind Schulen aber kein Reparaturbetrieb der Gesellschaft. Vielmehr haben sie sicherzustellen, dass notwendige Schlüsselqualifikationen ebenso wie ein solides Allgemeinwissen vermittelt werden.

Wir wollen unsere Kinder und Jugendliche fit für die digitale Welt machen und unseren Schülerinnen und Schülern kreative und partizipative digitale Instrumente anbieten, um aktiver, selbstständiger und effektiver zu lernen.

Mit dem Medienkompetenzrahmen NRW ist aus dem Jahr 2018 ist bereits eine klare Orientierung für die schulische Bildung erarbeitet. Es besteht eine zukunftsfähige Grundlage für die pädagogischen Ziele von Schule und Unterricht und eine notwendige Stärkung der Lehrkräftequalifizierung für das Lernen und Lehren in der digitalen Welt!

Die digitale Ausstattung mit mobilen Endgeräten für die Schüler ist in Marl immer noch vom Elternhaus, den Fördervereinen der Schulen sowie den außerschulischen Sponsoren abhängig. Unsere Marler Schulen sind immer noch nicht mit Breitbandinternet und WLAN in den Klassen- und Fachräumen ausgestattet.

Corona macht den Digitalisierungsmangel jetzt noch spür- und sichtbarer. Es muss in Marl möglichst schnell eine Digitaloffensive für die Schulen anlaufen, die diesen Namen auch verdient. Der Mix aus Lernen auf Distanz und Präsenzunterricht muss nun einen Investitionsschub auslösen. Erfolgreiche digitale Bildung muss schnell mit einer grundständigen digitalen Infrastruktur in unseren Schulen verknüpft werden, um das Lernen im digitalen Wandel in allen Schulen, in allen Schulformen und in allen Stadtteilen möglich zu machen. Hier gilt es, die pädagogischen Aufgaben der Schulen mit den Ausstattungsaufgaben des Schulträgers sinnvoll zu verknüpfen. Die bestehenden und zukünftigen Programme des Bundes und des Landes zur Förderung des Anschlusses an ein leistungsfähiges Breitbandnetz und zur digitalen Ausstattung sind systematisch und gezielt zu nutzen.

In Zeiten des immer größer werdenden Lehrermangels wird es für die einzelnen Schulen immer schwerer werden, Personal für den Schulstandort zu begeistern und diesen auch an der Schule zu halten. Daher sind gut ausgestattete Schulen das beste Aushängeschild für eine Kommune und das beste Argument der Schulen, geeignetes, junges und engagiertes Personal an die Schulen in Marl zu binden.

Wir sind davon überzeugt, dass das gegliederte Schulsystem wichtig für eine zukunftsorientierte Ausbildung unserer Kinder ist. Verschiedene Schulformen sind am ehesten in der Lage, auf unterschiedliche Begabungen und die individuelle Leistungsfähigkeit unserer Kinder einzugehen. Eine Einheitsschule ist demnach kein geeignetes Modell und lehnen wir ab.

Für den Erhalt einer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Stadtangebotes müssen auch den Absolventen der weiterführenden Schulen adäquate Weiterbildungsangebote in der Stadt angeboten werden. Durch ein Studium in Marl können gut ausgebildete junge Leute in der Stadt „gehalten“ und zudem potenzielle Studierende aus anderen Städten angelockt werden.

Insbesondere die Schwerpunkte von Chemie, Logistik, Medienkompetenz und -didaktik sowie Verfahrenstechnik eignen sich hervorragend, als Dependance der Westfälischen Hochschule in Marl anzusiedeln.

Daher spricht sich die CDU Marl ausdrücklich

1. für eine Überarbeitung des Marler-Schulentwicklungsplanes aus, der den gestiegenen Geburtenzahlen und der wohnortnächsten Schule Rechnung trägt.
2. für den Erhalt der Förderschulen mit Ihren Kompetenzen und Netzwerken aus. Es gibt immer mehr Eltern von Kindern mit einem Defizit, die davon überzeugt sind, dass ihre Kinder an Förderschulen die beste Unterstützung erhalten und die Kinder in einem guten Netzwerk von verschiedensten Partnern betreut werden (Behindertenwerkstätten, Sozialverbände, Förderstätten und Organisationseinheiten).
3. für Schulsozialarbeit an allen Schulstandorten und für zusätzliche Fachkräfte wie Sonderpädagogen und Sozialarbeiter aus. Den meisten Marler Regelschulen wird es schwerfallen, mit dem vorhandenen Lehrpersonal bei der steigenden Komplexität der Anforderungen an das inklusive Lernen eine optimale und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes zu gewährleisten.
4. für eine wohnortnahe Beschulung von Grundschulern und gegen unnötig lange Schulwege nach dem Motto „kurze Beine – kurze Wege“ aus.
5. für einen rechtzeitigen OGS-Ausbau bzw. der Sicherung von OGS-Kapazitäten aus, um dem Rechtsanspruch im Jahr 2025 nachkommen zu können.
6. für den Abbau des Sanierungstaus in den Schulen aus. Dies bedeutet, dass sich die Verwaltung frühzeitig um Fördergelder bemühen muss. Das Motto muss hier lauten, Fördergelder dürfen nicht verfallen!
7. für ein an den Schülerzahlen orientierten Ausbau des Raumangebotes in den Schulen aus (Individuelle Förderung benötigt Raumkapazitäten, um in Kleingruppen arbeiten zu können).
8. für eine digitale Infrastruktur aus schnellem WLAN, technischen Support, Endgeräte für die Schülerinnen und Schüler, Präsentationstechniken für alle pädagogischen Räume sowie digitale Unterrichtsmaterialien aus, mit denen individuell gefördert und gefordert werden kann – zum Beispiel Lernprogramme.
9. für eine zügige Digitalisierung der Lehrerarbeitsplätze aus.
10. für eine Anwesenheit von Schulsekretärinnen an jedem Schultag in den Schulen aus.
11. für eine Ansiedlung von Fachbereichen als Abteilungen der Westfälischen Fachhochschule in Marl aus, um die in Kooperation mit den hiesigen industriellen Schwergewichten bzw. Medienbereiche jungen Leuten eine berufliche Zukunft in Marl anbieten können.

Vielfältiges Kulturangebot– stärken, fördern, ausbauen

Kulturelles Engagement hat in unserer Stadt Marl traditionell einen hohen Stellenwert. Das zeigt sich in den städtischen Einrichtungen Skulpturenmuseum, insel-VHS, Musikschule oder Theater. Darüber hinaus verfügt unsere Stadt über eine breite Basis bürgerschaftlichen Engagements im Kulturbereich, die Unterstützung braucht. Dabei geht es nicht um Geld zur Förderung, sondern um Engagement bei der Nutzung der vorhandenen Ressourcen unserer Stadt.

Die CDU Marl wird sich dafür einsetzen,

1. dass sich die Probenraumsituation und die Auftrittsmöglichkeiten für Chöre, Bands, Orchester, Laienspielgruppen usw. verbessert.
2. dass ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger und Gruppen kooperativer und intensiver von den städtischen Einrichtungen unterstützt werden.
3. dass die Schnittstellen zwischen städtischem und ehrenamtlichem Kulturangebot besser miteinander vernetzt werden.
4. dass die Vernetzung der verschiedenen ehrenamtlichen Initiativen und kulturellen Gruppen untereinander durch die Einrichtung eines Kulturbeirates oder Kulturverbandes unterstützt wird.

Gerade im nördlichen Ruhrgebiet und insbesondere im Kreis Recklinghausen gibt es zahlreiche kommunale kulturelle Einrichtungen. Vor dem Hintergrund leerer Kassen müssen die Möglichkeiten einer interkommunalen Zusammenarbeit genutzt werden.

Die CDU Marl setzt sich dafür ein,

1. dass die Stadtbibliothek stärker an die derzeitigen digitalen und gesellschaftlichen Entwicklungen entwickelt wird. Beispiele dafür sind Bibliotheken in Recklinghausen oder Neuss.
2. dass die Bibliothek sich zu einem Ort des kulturellen Austausches, der Bildung und Kulturveranstaltungen entwickelt.
3. dass das Projekt Marshall 66 mit tragbaren finanziellen Auswirkungen umgesetzt wird.
4. dass das Angebot des Skulpturenmuseums um einen Skulpturenpfad in der Nord-Süd-Achse durch Marl weiterentwickelt wird.

VIelfältiges Kulturangebot – Stärken, Fördern, Ausbauen

Die CDU Marl setzt sich dafür ein,

5. dass der Friedhof in Brassert zum Skulpturenpark umgewidmet wird. Als Namen für den Skulpturenpark schlägt die Marler CDU in Anlehnung an die dort gehaltenen Reden von Michail Gorbatschow, Helmut Kohl und Gyula Horn „Park der Einheit“ vor.
6. dass die interkommunale Zusammenarbeit insbesondere bei den Bildungseinrichtungen (insel-VHS und Musikschule) und Bibliotheken forciert wird.
7. dass die Einrichtungen der Stadt Marl noch stärker auch in den Nachbargemeinden präsent sind.
8. dass die Scharounschule als Schul- und Kulturtreff in Marl-Drewer weiterentwickelt wird.
9. dass die insel VHS an einem Standort konzentriert wird.
10. dass die Nutzung des Theaters für ehrenamtliche Kulturschaffende auch finanziell attraktiv gemacht wird.
11. dass die Schulkulturarbeit über eine Vernetzung der Schulen gefördert wird und die kulturellen Angebote in den Stadtteilen ergänzen.
12. dass die Stadtmitte rund um den Creiler Platz im Zuge der Rathaussanierung kulturell aufgewertet wird. Ansätze in Richtung einer Ausweitung des gastronomischen Angebotes und über die Schaffung einer Seebühne sollen weiterentwickelt werden.
13. dass die Zukunftsperspektive des Ortsteils Hüls durch die Schaffung eines Kreativquartiers verbessert wird. Dieser Gedanke ist mit den Akteuren und der Bürgerschaft vor Ort abzustimmen.
14. dass Freizeit- und kulturellen Angeboten für Senioren weiter ausgebaut werden.

Sport in Schule und Freizeit

Die über 71 Sportvereine in Marl sind nicht mehr nur Sportanbieter Nr. 1, sondern bringen ihre Potenziale zur Gestaltung gesellschaftspolitischer Herausforderungen aktiv ein. Mit dem Breitensportprogramm "Sport für Alle" werden bereits Voraussetzungen geschaffen, dass jede und jeder sich im und durch Sport unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten und Wünsche entwickeln kann – gesundheitlich und motorisch, in der eigenen Persönlichkeit sowie in der Gemeinschaft mit anderen. So ist der Sport nicht mehr nur die „schönste Nebensache der Welt“, sondern auch ein zentrales Politik- und gewichtiges kommunales Handlungsfeld für jeden Sportler, gerade auch in Anbetracht der Bemühungen unserer Region zur Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2032.

Die CDU hat bereits zahlreiche Aktivitäten eingeleitet, um die Bezüge des Sports und der Sportstätten zur Stadtentwicklung deutlich zu machen und die Anschlussfähigkeit des Sports an eine fach- und förderpolitische Entwicklung von Stadtplanung und Städtebauförderung zu verbessern. Die CDU setzt sich entsprechend für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Sport- und Stadtentwicklung“ ein und leistet somit ihren Beitrag zur Entwicklung des Breiten- und Vereinssports in Marl.

Die Entwicklung des Breiten- und Vereinssports in Marl ist untrennbar mit den Entwicklungen in anderen Feldern unserer Gesellschaft verknüpft. Vor diesem Hintergrund hat sich die Sportlandschaft in Marl in den letzten Jahrzehnten dynamisch verändert. Längst existieren vielfältige Erscheinungsformen von Sport, die sich in sozialer, zeitlicher und räumlicher Hinsicht aufeinander beziehen, überlagern und auch in Konkurrenz begegnen. Daraus resultierende Potenziale von Grün- und Freiraumentwicklung mehren unsere Lebensqualität in unserer Stadt.

Vereinssport

Marl steht weiterhin vor der riesigen Herausforderung, die sozialen Folgen des Strukturwandels zu überwinden und mit einer vielfältigen Migrationsstruktur die Herausforderung der Integration zu bewältigen.

Hier hat Marl, gerade bezogen auf den Vereinssport, einiges zu bieten. Allein im Stadtsportverband sind über 71 Vereine mit ihren 18.700 Mitgliedern und einem Angebot von 52 Sportarten organisiert. So sind in Marl rund 23.000 Menschen ehrenamtlich in Vereinen, Gruppen und Initiativen tätig, deren Einsatz vor allem in den Sportvereinen und in der Jugendförderung unverzichtbar ist. Wir brauchen Sportvereine, weil sie einerseits einen wichtigen Beitrag für die Gesundheits- und Fitness der Bürger leisten und andererseits das Miteinander fördern. Unsere Vereine tragen so erheblich dazu bei, dass Marl lebenswert ist.

Marl als sportpolitischer Akteur ist vor allem präsent durch die Bereitstellung von vier Lehrschwimmbecken, einem Hallenbad, 20 Sporthallen und die Vermietung/Verpachtung von Sportanlagen sowie die Förderung von Freibadanlagen. Sie ist damit ein wichtiger Grundpfeiler zur Gewährleistung dieses vielfältigen Sportangebots.

Die Bedeutung des Sports in gesundheits-, sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen ist unstrittig. Somit sind die Förderung und der Erhalt eines vielfältigen und leistungsfähigen Sportangebots unserer Gemeinschaft unverzichtbar.

Die Stadt Marl mag im Vergleich zu anderen Ruhrgebietsstädten mit Ihren Sportstätten noch gut ausgestattet sein, befriedigend ist die Situation gleichwohl nicht. So sind von den ehemals sechs Lehrschwimmbecken nur noch vier in Betrieb, was gerade einer Minimalverfügbarkeit entspricht und für den schulischen Schwimmunterricht einen hohen Koordinations- und Transportaufwand erfordert. Den steigenden Schülerzahlen in den Klassen kann diese Minimalverfügbarkeit auf Dauer nicht gerecht werden

Obwohl sich die Schwimmvereine in Marl sehr engagiert einbringen, wenn es um das Angebot von Schwimmunterricht geht, fehlt es hier an Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Schwimmbetreuerinnen und Schwimmbetreuern. Die finanziellen Lasten für die notwendigen Ausbildungen sind für Vereine und Kommune (hier als freiwillige Aufgabe) nur schwer, wenn überhaupt, zu stemmen.

Schulsport

Die NRW-Landesregierung will allen Menschen den Zugang zum Sport ermöglichen und bekennt sich zu dessen großen Vielfalt. Sie strebt daher u.a. an,

1. dem Schulsport einen hohen Stellenwert als unverzichtbaren Bestandteil unseres Bildungssystems einzuräumen.
2. den Sport im Ganzttag auszubauen und dabei die Kompetenzen der Sportvereine gezielt einzubinden.
3. Sport für Kinder und Jugendliche zu priorisieren.
4. ihr Engagement beim Bau und der Modernisierung von Sportstätten aufrechtzuerhalten.

Auch die CDU Marl bekennt sich dazu, dass Sport neben der Ausbildung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten kognitives, soziales und emotionales Lernen und Können fördert. Sport leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung von Jung und Alt. Nirgendwo sonst engagieren sich so viele Freiwillige ehrenamtlich wie im Sport.

Damit Sport aber auch zu einer gesellschaftlichen Teilhabe und zur Integration der Menschen in ihren Lebenswelten beitragen kann - unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer kulturellen und sozialen Herkunft - ist es wichtig, dass die Sporthallen in Marl zügig auf einem technisch aktuellen Stand gebracht werden. Sportgerätschaften müssen modern und funktionstüchtig sein und so durch Trainingsoptimierungen zu Spitzenleistungen anregen können. Die Ausstattung in den Hallen muss den Anreiz bieten, dass Leistungsvorbilder nicht in Vereine der Nachbarstädte abwandern.

Weil nicht nur die Sport- und Schwimmhallen sowie die zur Verfügung gestellten Trainingsgerätschaften entscheidend sind, ist ein 300 Millionen Euro schweres Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ gegen den Sanierungsstau und für das Sportland Nordrhein-Westfalen aufgelegt worden.

Mit der Sportpauschale stehen den Kommunen in Nordrhein-Westfalen im gleichen Zeitraum mehr als 22 Millionen Euro Landesmittel für die Modernisierung und Sanierung von kommunalen Sportstätten zur Verfügung. Dabei sind die Kommunen im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung frei, diesen Ansatz aus Mitteln der Schul- und Bildungspauschale sowie aus der Allgemeinen Investitionspauschale weiter zu erhöhen um dringende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen an kommunalen Sportstätten umzusetzen.

Darüber hinaus stehen den Kommunen mit den Mitteln aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz des Bundes und dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ derzeit weitere Investitionsprogramme mit einem Volumen von insgesamt mehr als 4 Milliarden Euro zur Verfügung. Damit können die dringend notwendigen Modernisierungsmaßnahmen an unseren kommunalen Sportstätten und Schwimmbädern umgesetzt werden.

Die Stadt Marl muss sich daher bemühen, alle verfügbaren Förderprogramme endlich optimal abzurufen. Nur so kann sich Marl weiterhin mit seinen Sportvereinen außenwirksam präsentieren und in der Liga der Sportstädte mitspielen.

Die CDU Marl setzt sich dafür ein,

1. dass die Umsetzung eines „Sportatlas“ geprüft und ein Konzept zur zeitnahen Umsetzung entwickelt wird.
2. dass im Rahmen eines Bäderkonzeptes die Standorte des in Marl bestehenden Hallenbades sowie der beiden Freibäder und der vier noch vorhandenen Lehrschwimmbekken langfristig gesichert wird.
3. dass ein Konzept zur Sicherstellung der Verfügbarkeit (Reparatur oder Ersatzbeschaffung) der in den Sporthallen vorhandenen Sportgeräte erarbeitet wird.
4. dass die Außensportanlagen modernisiert bzw. wieder nutzbar hergerichtet werden.
5. dass der Sanierungstaus in den Sport- und Schwimmhallen abgebaut wird. Hierfür ist die Verwaltung angehalten, sich intensiv um die Akquirierung von Fördergeldern zu bemühen.
6. dass der Schulsport, auch durch Kooperationen mit Nachbarstädten, sichergestellt wird.
7. dass Marl einen Sportkoordinator erhält, um zwischen Schule, OGS und Sportvereinen in der Kooperation zu unterstützen.

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Es ist eine Hauptaufgabe des Staates, die innere und äußere Sicherheit auf allen öffentlichen Organisationsebenen zu gewährleisten. Dies erfolgt in erster Linie durch die Polizei. Aufgabe der Kommunen ist es, als Partner der Polizei, konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der objektiven Sicherheitslage vor Ort umzusetzen und auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu verbessern. Die Sicherheit ist dabei kein fester Zustand, sondern ein Prozess, der durch die jeweiligen Bedingungen vor Ort und durch das individuelle Sicherheitsempfinden der Menschen beeinflusst wird.

Deshalb gibt es keine pauschalen Lösungen für unsere Stadt, sondern die örtlichen Situationen sind von der Kommune und der Politik zu betrachten und konkrete Lösungs- bzw. Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.

Die CDU ist die Partei der inneren Sicherheit. Die CDU Marl unterstützt die Politik der NRW Landesregierung, die entschlossen gegen Rockerbanden und Clans vorgeht und sich auch mit der ausufernden Drogenszene und einer stetig wachsenden Gewaltbereitschaft, insbesondere gegenüber Polizei- und Ordnungskräften als Garanten der inneren Sicherheit und öffentlichen Ordnung, nicht abfindet.

Die CDU Marl steht hinter der Polizei und tritt dafür ein, dass die Stadt Marl der Polizei jederzeit Rückendeckung für ein konsequentes Durchgreifen gibt. Ohne das Grundvertrauen der Kommunalpolitik wird es der Polizei erschwert, für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Die Polizei braucht das Signal, dass die Politik sie unterstützt.

Zur effektiven Verfolgung von Straftaten und zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens kann neben höherer Präsenz von Polizei und Ordnungskräften bspw. auch ein verstärkter Einsatz von Kameraüberwachungen an öffentlichen Punkten beitragen. Ebenso kann eine umfassende Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten in der Bauleitplanung der Stadt mittelfristig sichtbar auf das individuelle Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger Einfluss nehmen. Kommunale Projekte zur Erarbeitung von lokalen Präventions- und Sicherheitskonzepten sowie zur Steigerung der Zivilcourage der Bürgerinnen und Bürger können eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens zusätzlich unterstützen.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern muss die Verwaltung der Stadt das Erscheinungsbild von Marl durch Sauberkeit der Straßen, Plätze und öffentlichen Anlagen verbessern, denn das subjektive Sicherheitsempfinden wird bereits durch das Erscheinungsbild stark geprägt. Hierzu gehört es auch, willkürliche wilde Müllablagerungen nicht nur schnell zu beseitigen, sondern konsequent zu verfolgen und zu sanktionieren.

Auch eine erkennbar gute Verkehrssicherheit der vorhandenen Straßen, Rad- und Fußwege hat Einfluss auf das Sicherheitsempfinden.

Ziel der Marler CDU ist es, den öffentlichen Raum sicherer zu gestalten, die Alltagskriminalität weiter zu bekämpfen, um das Sicherheitsempfinden unserer Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Lebensqualität in der Stadt Marl zu verbessern.

Die CDU Marl wird sich dafür einsetzen, dass die Sicherheit und Ordnung verbessert werden durch

1. die Einführung einer mobilen Wache, um in Abstimmung mit der Polizei die Sichtbarkeit vor Ort zu erhöhen und einen, temporär wechselnden, lokalen Beschwerdeanlaufpunkt zu haben.
2. eine höhere Präsenz städtischer Ordnungskräfte an wechselnden Standorten sowie eine Stärkung des kommunalen Ordnungsdienstes. Kein Polizeieinsatz, keine Verbrecherjagd, sondern sichtbare Anwesenheit von Ordnungskräften.
3. verschönernde städtebauliche Maßnahmen, welche die Aufenthaltsqualität und das Sicherheitsempfinden auf öffentlichen Plätzen z.B. dem Creiler Platz, dem Busbahnhof oder der Fußgängerzone Hüls erhöhen. Gerade hier sind regelmäßig Vandalismus-Schäden zu beobachten, die ein subjektives Unsicherheitsgefühl bei den Bürgerinnen und Bürgern hervorrufen. Dies kann ggf. durch Kameraüberwachungen unterstützt werden.
4. eine Optimierung der Beleuchtungssituation an öffentlichen Plätzen, der Fuß- und Radwege, wie z.B. der alten Zechenbahntrasse, um dadurch Rückzugsräume für Kriminalität zu reduzieren und den Bürgerinnen und Bürgern ein höheres Sicherheitsgefühl zu vermitteln.
5. das unbürokratische sofortige Entfernen von illegal abgelegtem Sperr- und sonstigem Müll sowie einer Intensivierung der öffentlichen Müllfahndung. Die unsachgemäße Entsorgung von Müll soll begleitend mit deutlich höheren Sanktionen geahndet werden. Dazu gehört vorab, dass die Stadtverwaltung die Hot-Spots wilder Müllkippen transparent offenlegt, ein Verhaltensmuster erstellt und testweise Sicherheitsdienste mit der Observation beauftragt. Die Nutzung von Arbeitsmarktinstrumenten wie dem Sozialen Arbeitsmarkt sind hierfür zu prüfen.
6. eine Überarbeitung der entsprechenden ordnungsbehördlichen Verordnung ist auch satzungsrechtlich stärker die Möglichkeit zu schaffen, repressiv Fehlverhalten von Bürgerinnen und Bürgern zu begegnen. Hier sollte das entsprechende Beispiel der Stadt Dorsten zur Grundlage der zu überarbeitenden ordnungsbehördlichen Satzung genommen werden.

Die CDU Marl wird sich dafür einsetzen, dass die Sicherheit und Ordnung verbessert werden durch

8. regelmäßige Beseitigung der Verschmutzungen an öffentlichen Plätzen, insbesondere auch der Verkotung durch Tauben und Canada-Gänse.



CDU STADTVERBAND
MARL

*Gemeinsam erfolgreich
für Marl!*

Herausgeber: CDU Stadtverband Marl
Lipper Weg 78 | 45770 Marl | Telefon: 02365 6991909 | Fax: 02365 43800
www.cdu-marl.de | info@cdu-marl.de